

Sehr geehrte Frau Peseschkian, sehr geehrte Söhne und Angehörige von Prof. Nossrat Peseschkian,

Mit großem Schmerz habe ich leider erst gestern von Thomas Kornbichler vom Tod von Prof. Peseschkian erfahren. Die Nachricht hat mich sehr bewegt. Ich bin einer der vielen Psychologischen Psychotherapeuten, die Ihren Mann im Sommer des Jahres 1998 im Zuge der Nachqualifikationen zur Zulassung als Kassentherapeut bei seinen Seminaren in Bad Nauheim kennenlernen durften.

Ich möchte Ihnen gerne persönlich schreiben, weil ich Ihrem Mann sehr dankbar bin. Die erste Begegnung mit ihm hatte ich, als ich ihn damals - in Zeiten großer rechtlicher und existenzieller Unsicherheit für viele Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten - in Wiesbaden anrief und um seinen Rat bat. Die Tatsache, dass ich ihn gleich persönlich sprechen konnte, seine unbürokratische Kollegialität, die Offenheit, mit der er mir als nicht-ärztlichem Kollegen begegnete, und der Optimismus, mit dem er sein Lehrangebot als einen Schritt zur Erreichung unseres Berufsziels anbot, haben mich schon in diesem Telefongespräch sehr beeindruckt.

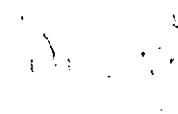
Während und nach der Nachqualifikation in Bad Nauheim durfte ich Ihren Mann näher kennenlernen. Mir hat imponiert, dass er eine eigene Meinung hatte, die er vertrat, auch wenn er offen für neue Gedanken und Menschen war. Ich habe selbst viele Seminare geleitet und nehme an, dass die damalige sich über Wochen hinziehende Weiterbildungsmaßnahme für Ihren Mann auch eine große Anstrengung und Herausforderung bedeutete. Mich hat beeindruckt, wie er diese Anstrengung bewältigte. Der Elan und die unerschütterliche Überzeugung, uns Teilnehmern ein gutes Angebot zu machen, hatten damals dazu beigetragen, dass ich wie viele meiner Kolleginnen und Kollegen diese Weiterbildung nicht nur als Weiterbildungsmaßnahme,

sondern als echte Bereicherung und vor allem - über das Fachliche hinaus - als wichtigen Schritt zur Entwicklung von Vertrauen und Kollegialität zwischen ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeuten erleben konnte. Dafür bin ich Ihrem Mann bis heute aus tiefstem Herzen dankbar. Er hat auch für mich Brücken gebaut, die trugen.

Auch in meiner späteren Arbeit als Niedergelassener Therapeut wurde sein Name immer wieder genannt, teils weil ich über die Nachqualifikation seine Arbeiten kennenlernen, schätzen und weiter empfehlen konnte, teils weil immer wieder auch Patienten von der Kraft, die sie aus seinen Büchern gezogen hatten, berichteten. Ich war immer stolz darauf, dass ich dann wiederum von meiner persönlichen Begegnung mit Prof. Peseschkian erzählen konnte.

Ihr Mann hat nicht nur dazu beigetragen, dass ich damals den Weg zu meinem Berufsziel gehen konnte. Er hat auch mein Denken und Handeln beeinflusst und erweitert. Ich verdanke ihm Vieles. Sein Tod erfüllt mich mit großem Schmerz, auch wenn ich weiß, dass ein Teil seiner Gedanken in mir und vielen anderen weiterleben wird. Ich teile Ihre Trauer. Er war ein besonderer Mensch.

In herzlicher Verbundenheit



(Dr. Theo Gehm)